4.

Geh früh ans Werk, getrost und frisch,
dann gibt es wenig Reste.
Vom Tag ist, wie von manchem Fisch,
das Vorderstück das Beste. Johannes Trojan.

5.

Zwischen heut und morgen
liegt eine lange Frist;
lerne schnell besorgen,
da du noch munter bist. Wolfgang von Goethe.

6.

Prahl' nicht heute: „Morgen will
dieses oder das ich tun!"
Schweige doch bis morgen still,
sage dann: „Das tat ich nun!" Friedrich Rückert.

7.

Im Brei ein einzig faules Ei macht, daß man ihn nicht essen kann.
Beim Spiel ein einzig zänkisch Kind verdirbt die ganze Lust daran.
Robert Reinick.

8.

Die Tinte macht uns wohl gelehrt,
doch ärgert sie, wo sie nicht hingehört.
Geschrieben Wort ist Perlen gleich,
ein Tintenklecks ein böser Streich. Wolfgang von Goethe.

140. Gespensterfurcht. Von Lorenz Kellner.

Prakt. Lehrgang f. d. deutschen Sprachunterricht. 1. Bd. 10. Aufl. Erfurt 1862. S. 121.

„Karoline," sagte eines Abends die Mutter zu ihrer Tochter, „gehe doch einmal in die Küche und hole mir den zinnernen Teller, welcher gleich vorn auf dem Tische steht!" Karoline stand auf und ging hinaus. Bald aber kam sie wieder ohne den Teller und mit leichenblassem Gesicht. „Kind," rief ihr die Mutter entgegen, „was fehlt dir denn?" „Ach, Mutter," antwortete Karoline stammelnd, „in der Küche ist ein Geist, ein weißes Gespenst!" Die Mutter ergriff sogleich ein Licht und sagte lachend: „Komm, törichtes, furchtsames Mädchen; wir wollen das Gespenst fangen. Wo ist es denn?" Zitternd zeigte Karoline in eine